

# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München  
Foto: Jörg Oehme, Flöha

## Der Baumweißling (*Aporia crataegi*)



# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

## Der Baumweißling

Der Baumweißling ist einer der größten Falter unter den Weißlingen. Die Vorderflügel erreichen eine Länge von fast 35 Millimeter.

Vom Großen Kohlweißling kann man ihn an den dunklen Adern unterscheiden. Die Flügel des Männchens sind rein weiß und die des Weibchens etwas transparenter und durchscheinend, da deren Flügel weniger stark beschuppt sind. Charakteristisch sind die bei männlichen Individuen die auffällig schwarz gezeichneten Flügeladern, die sich scharf von der weißen Grundfarbe abgrenzen.

Der Baumweißling kann in ganz Deutschland nachgewiesen werden. Er ist aber nicht so häufig vertreten wie andere Weißlinge.

Baumweißlinge sind in Bezug auf ihren Lebensraum deutlich weniger spezialisiert als viele andere Tagfalterarten. Zu den bewohnten Habitaten gehört Kulturland, wie zum Beispiel Streuobstwiesen, Hecken, Waldränder, Magerrasen oder Gartenanlagen im Siedlungsbereich.

Die Falter ernähren sich bevorzugt vom Nektar rot-violetter Blüten, dazu zählen verschiedene Disteln (*Cirsium* und *Carduus*), Luzerne (*Medicago sativa*), Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) und Wiesenklees (*Trifolium pratense*).

Der Baumweißling hat nur eine Generation pro Jahr mit einer Flugzeit von Mai bis Juli.

In manchen Jahren ist die Population der Falter etwas größer, dann wieder folgen Zeiten, in denen er überhaupt nicht beobachtet wird. Die Ursachen für die starken Schwankungen der Populationsgröße sind unbekannt.

Da sich einzelne Falter weit von besiedelten Lebensräumen entfernen, gilt er als sehr wanderfreudig.

Die Paarung des Baumweißlings findet meist unmittelbar nach dem Schlüpfen des Weibchens statt. Die gelben Eier werden eng aneinandergedrängt an Blättern der Raupen-Nahrungspflanze gelegt (in windgeschützter Lage). Dazu gehört eine Vielzahl holziger Rosengewächse, z.B. der Eingriffelige Weißdorn (*Crataegus monogyna*), die Schlehe (*Prunus spinosa*) oder die Eberesche (*Sorbus aucuparia*).

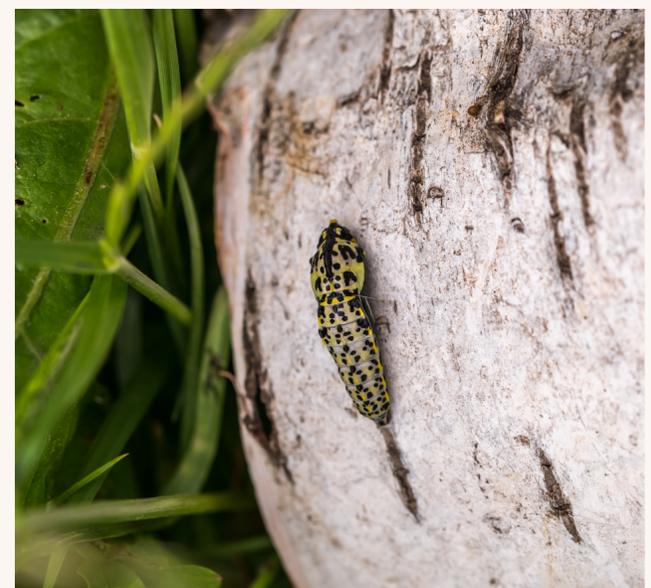
Baumweißlings an Nektarpflanze



Eier und ....



Gürtelpuppe des Baumweißlings



# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Stephan Klesse, Kirchenlamnitz (Stephans Natur)

## Der Baumweißling

Die Raupen schlüpfen im August und überwintern gesellig in einem Gespinst. Nach der Überwinterung setzen die Larven ihre Entwicklung im darauffolgenden Jahr fort.

Im Juni verpuppt sich die Art, wobei die Puppe sehr auffallend gelb-grün ist und schwarze Punkte hat. Sie ist mit einem Spinnfaden an Blättern oder kleinen Ästen befestigt.

### Gefährdung

Lichte Wälder sowie Übergangsstadien zwischen Wald und Offenland (nicht überbautes und nicht durch Gehölzvegetation dominiertes Gebiet) verschwinden zunehmend. Die Gründe, warum diese Art, die in der Vergangenheit sogar für gelegentliche Massenvermehrungen bekannt war, gefährdet ist, ergeben sich aus der ertragsgeprägten Waldwirtschaft, der meist strikten Trennung zwischen Wald und Offenland sowie der zunehmend intensiv bewirtschafteten Offenländer.

### Schutz

Eine Verbesserung der Grenzzonen zwischen Wald und Offenland durch Anpflanzung von Insekten- und Vogelnährgehölzen, insbesondere der Raupen-Nahrungspflanzen des Baumweißlings würde für mehr Schutz dieser Art sorgen. Der ideale Standort ist in windgeschützter Lage auf der Sonnenseite von Waldrändern. Auch Hecken in Siedlungen können durch diese Sträucher aufgewertet werden.

Außerdem müssen sowohl die Sträucher als auch die Waldränder selektiv gepflegt werden, das bedeutet eine schonende Auflichtung unter vorsichtiger Behandlung der Raupen-Nahrungspflanzen.

Ebenso dazu beitragen würden rot- und violett blühende Nektarpflanzen, die in den Gärten und auf den Wiesen während der ganzen Flugzeit zur Verfügung stehen.

Baumweißlinge



... bei der Paarung



... und an feuchter Bodenstelle

